

שִׁיר הַשִּׁירִים

Das Lied der Lieder - ein Beitrag zu allegorischer und postallegorischer Interpretation

zusammengestellt von
Hans Schneider

Inhaltsverzeichnis

I. Begriff	2
1. Im Wörterbuch:	2
2. Im Lexikon	2
3. Systematische Einteilung von Texten.....	3
II. Allegorische Deutung des Hohelieds	3
1. Allegorieverständnis bei Rudolph	3
2. Kleine Allegoriesgeschichte nach Gerlemann	4
III. Bedeutung des Hohelieds in nachallegorischer Zeit	5
1. Wilhelm Rudolph - Hilfe für Offenheit, Natürlichkeit und Sinnenfreude.....	5
2. Gillis Gerlemann - Widerstand gegen mythisch gesättigte Atmosphäre	5
3. Pinchas Lapide - Sechsfache Lesung	5
4. Helmut Gollwitzer - Orientierung für unlegalisierte Zweierbeziehung	6
5. Hans-Peter Müller - Das Hohelied - ein Mythos	7

I. Begriff

1. Im Wörterbuch:

Im Duden¹ finden wir die Wörter **Allegorese** (Auslegung von Texten, die hinter dem Wortlaut einen verbogenen Sinn sucht), **Allegorie** (rational fassbare Darstellung eines abstrakten Begriffs in einem Bild, oft mit Hilfe der Personifikation), **Allegorik** (1. allegorische Darstellungsweise; 2. das Gesamt der Allegorien), **allegorisch** (sinnbildlich, gleichnishaft) und **allegorisieren** (etwas mit einer Allegorie darstellen, versinnbildlichen). Dieses Fremdwörterfeld ist abgeleitet von den griechischen Wörtern ἄλλα ἀγορεύω @ ἀλληγορέω @ ἀλληγορία. Im Menge-Güthling² werden für diese Wörter folgende deutschen Übersetzungen vorgeschlagen: ἄλλα (anderes), ἀγορεύω (in der Volksversammlung reden, öffentlich sprechen, reden, sagen, verkünden, berichten, melden, erzählen, erklären, gebieten), ἀλληγορέω (bildlich reden, bezeichnen, allegorisch reden) ἀλληγορία (Allegorie, bildliche Rede, allegorische Bezeichnung oder Erklärung).

2. Im Lexikon

RGG ³	Brockhaus ⁴	ThWNT ⁵
Allegorie bedeutet, dass ein sprachlicher Ausdruck oder eine Kunstform bildlicher oder monumentaler Art etwas anderes aussagt (ἄλλα ἀγορεύει), einen tieferen Sinn als den buchstäblichen oder unmittelbaren hat.	Allegorie: Verbildlichung eines abstrakten Begriffs oder Vorgangs oft in Form einer Personifikation. Allegorese: Jede Betrachtung, die das Gegebene nicht als solches, sondern als verhüllte Darstellung eines geistigen Sinnes auffasst.	
Sinn von Allegorese: feststehenden Wendungen einen neuen, zeitgenössischen Sinn beilegen und dadurch Autorität von kanonischen Schriften bewahren.		Allegorische Auslegung stellt sich mit einer gewissen Regelmässigkeit ein, wenn eine autoritative Überlieferung von der Entwicklung überholt ist, aber weder aufgegeben, noch geschichtlich verstanden wird.
In NT und Septuaginta kommt ἀλληγορέω nur in Gal 4.24 vor. Trotzdem gibt es aber in der Bibel Allegorien (vgl. לְשׂוֹן, παραβολή): AT: Ez 16;17;19;23;31;34; Da 2;4;7;8; Ps 80.9-20 NT: Mk 4.13-20; Mt 13.36-43,49f von Evangelisten zu Unrecht als Allegorien gedeutet (eigentlich echte Gleichnisse). Allegorien: Rö 11.17-24; 1Kor 3.10-15; 5.6b-8; 12.12-27(31); 1Pt 2.3-8; Hb 13.10-14. In der Regel wird das AT im NT typologisch ausgelegt. Allegorische Einzelauslegungen in typologischer Deutung: 1Kor 5.6-8; 9.9; 10.4; Gal 3.16; Heb 3.6,10,20; 12.22	Allegorische Schriftbehandlung findet sich nicht in den synoptischen Jesusworten, auch nicht bei Johannes, aber bei Paulus: 1Kor 5.6-8; 9.8-10; 10. 1-11; Gal 4.21-31 . Paulus wird die Allegorese zum Mittel, sein neues christozentrisches, staurozentrisches Schriftverständnis durchzuführen.	

¹ Duden, Fremdwörterbuch, Band 5, 49

² Menge-Güthling, etymologisches Wörterbuch der griechischen und deutschen Sprache, Band 1

³ RGG, Religion in Geschichte und Gegenwart, Band 1, 238-240

⁴ Brockhaus, Band 1, 345-346

⁵ ThWNT, Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Band 1, 260-264

3. Systematische Einteilung von Texten

Die Einteilung von Texten in verschiedene Gruppen ist selten klar und deutlich. Zudem scheint jeder Forscher nach seinem Belieben neue Einteilungen vorzunehmen. Das ist ziemlich unbefriedigend und erleichtert die Kommunikation nicht.

C.M. Edsmann in RGG weist auf andere Artikel (Symbol/Symbolismus, Mythos, Gleichnis, Fabel, Parabel, Vision, Typologie) im selben Lexikon hin. Ferner weist er darauf hin, dass man heute zur Kategorisierung der Bildsprache in der Rhetorik den Begriff "Allegorie" nur selten brauche. Statt dessen unterscheide man Gleichnis, Parabel und Fabel. Er selber unterscheidet in seinem Artikel zwischen Allegorie und Symbol.

Allegorie	Symbol (Mythus im sprachlichen Bereich)
Rational streng durchgeführte Individualisierung des Allgemeinen.	Rational nicht fassbare Wesensverwandtschaft.

Goppelt unterscheidet im gleichen RGG - Artikel zwischen bildlicher Rede (Rätsel, Bildwort, Gleichnis, Allegorie) und geschauten Bildern (allegorische Vision, Traumbild, gleichnishafte Vision).

II. Allegorische Deutung des Hohelieds⁶

1. Allegorieverständnis bei Rudolph

Rudolph unterscheidet vier gängige Deutemuster für das Hohelied, wobei er die natürliche Deutung die einzig angemessenen findet.

Deutemuster:			
allegorisch	typologisch	natürlich	mythologisch
Die allegorische Deutung sucht hinter dem Wortlaut einen höheren geistigen Sinn.	Die typologische Deutung lässt den Wortlaut gelten, sieht aber durch ihn einen zweiten höheren Sinn durchschimmern.	Die natürliche Deutung hält sich allein an den Wortlaut und findet deshalb im Hohelied die Liebe zwischen Mann und Frau beschrieben und gefeiert.	Die mythologische Deutung sieht im Hohelied eine Sammlung von Kultliedern, in denen die Liebe zwischen Gott und Göttin besungen wird.

Das Dogma, das Hohelied verdanke die Aufnahme in den Kanon allegorischer Deutung, ist aus vier Gründen nicht haltbar.

1. Die Liebe Jahwes zum Volk wird schon in den Propheten besungen. Es wäre deswegen nicht nötig gewesen, dieses Thema zu wiederholen mit einer Fülle sinnlicher Bilder, die zwangsläufig zu naturalistischen Missverständnissen führen.
2. Es gibt im Hohelied keinen Hinweis darauf, dass das Lied anders gemeint ist als es lautet.
3. Systematisch allegorisiert werden Texte, um sie im Kanon zu halten, nicht um sie aufzunehmen.
4. Im Midrasch Taanit 4.8. gibt es den Hinweis, dass am 15. Ab und am Versöhnungstag die Töchter Jerusalems in geborgten, weissen Kleidern in den Weinbergen tanzten.

⁶ Ich halte mich hier an die Darstellungen von Rudolph und Gerlemann

Das Hohelied - Übung unter der Leitung von Prof. Walter Dietrich

Am Anfang wurde das Hohelied gewiss natürlich verstanden. Erst im Lauf des 2. Jahrhunderts wurde das natürliche Verständnis des Hohelieds unter der Autorität der Mischna immer mehr zurückgedrängt. Zum allegorischen Verständnis lieferte das Weinberglied in Jes 5 den Interpretationsschlüssel. Im Weinberglied wird der דוד von Vers 1 im Vers 7 יהוה gleichgesetzt und der כרם dem ישראֵל. Im Hohelied steht der Weinberg für die weibliche Hauptperson. So war "alles" klar: Der Geliebte ist Jahwe, die Braut ist das Volk Israel. Das Hohelied spiegelt die Heilsgeschichte wieder. Das jüdische allegorische Verständnis wurde von den Christen übernommen, aber auf Christus und die Kirche umgedeutet. Dieses Verständnis hatte dann in Variationen bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert Gültigkeit. In wissenschaftlichen Kommentaren protestantischer Exegeten von heute ist die allegorische Betrachtung gestorben. Bei Katholiken und in der jüdischen Orthodoxie steht sie aber immer noch in Geltung.

2. Kleine Allegorieggeschichte nach Gerlemann

In die folgende Tabelle habe ich nur jene Ausleger aufgenommen, die den Interpretationsschlüssel verändert oder erweitert haben.

Zeit	Person	Zuordnung	
		Geliebter	Geliebte / Braut
	jüdisch	Jahwe	Israel
253/54	Origenes	Christus	Kirche / Jungfrau Maria
		Wort Gottes	Einzelseele
392	Gregor von Elvira	Christus	Kirche als Leib Christi
415	Aponius		Seele Christi / Kirche / Einzelseele
428	Bischof Theodor	sieht Hohelied als weltliches Gedicht ohne kanonische Würde	
		Mann	Frau
1129	Rupert von Deuz	Christus	Maria
1172	Gilbert von Hoyland	Christus	Ordensgemeinschaft
1546	Martin Luther	Salomo	Staat Israel
1807	Gottfried Herder	<i>Es gibt nur eine Liebe wie eine Güte und eine Wahrheit. Liebest du dein Weib nicht, so wirst du auch nicht Freund, Eltern, Kind lieben. Schämst du dich des Hohenliedes, Heuchler, so schäme dich auch des Weibes, die dich empfangen, und des Kindes, das dir dein Weib geboren, am meisten aber deiner selbst, Deiner.⁷</i>	

⁷ Gottfried Herder, Sämtliche Werke zur Religion und Theologie VII, Tübingen 1807, 96

III. Bedeutung des Hohelieds in nachallegorischer Zeit

1. Wilhelm Rudolph - Hilfe für Offenheit, Natürlichkeit und Sinnenfreude⁸

Aus der platonisch-hellenistischen Mystik ist in die alte Kirche der Gedanke eingedrungen, dass das Sexuelle als solches etwas Niedriges und eines Geistmenschen Unwürdiges sei.⁹ Dieser Gedanke steht mit dem Schöpfungsgedanken der Bibel im krassem Widerspruch. Er wurde aber in der Reformation nicht überwunden und wieder stark im Puritanismus und Pietismus und bestimmt unbewusst und heimlich das Denken der Christenheit bis zum heutigen Tag. Er bedeutet ein furchtbares antichristliches Erbe und hat unsagbar viel Unheil gestiftet.¹⁰ Wenn es also gilt, aus solchen Irrwegen wieder zu gesunden christlichen Urteilen zu gelangen, so darf man die Hilfe, die das HL mit seiner Offenheit, Natürlichkeit und Sinnenfreude bietet, nicht geringachten.¹¹ Das Hohelied ist aber eine Schrift des AT, die sich vom Evangelium her Kritik gefallen lassen muss. Wir wissen, dass diese Dinge (gemeint ist wohl die Sexualität), gerade wenn man sie bejaht ein nicht ungefährliches Gebiet sind¹², so dass Mahnung berechtigt ist.¹³

2. Gillis Gerlemann - Widerstand gegen mythisch gesättigte Atmosphäre

Es ist eine vielsagende Tatsache, dass in Israel jeder Versuch fehlt, die Sexualität und den Tod, die grossen Urkräfte der Natur, durch eine objektivierende Verselbständigung mythologisch darzustellen...Die Liebesgedichte des Hohelieds haben zur Voraussetzung ein sicheres Gefühl von der Unvereinbarkeit des Jahweglaubens mit einer Divinierung des Sexuellen...Klarer und einfacher ist der Widerstand gegen die mythisch gesättigte Atmosphäre, in der Israel unter den Völkern lebte, nicht zum Ausdruck gebracht worden.¹⁴

3. Pinchas Lapide - Sechsfache Lesung¹⁵

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Hochzeitslied zweier Menschen2. Sehnsuchtslied der Seele nach Gott3. Sehnsuchtslied Israels nach Gott4. Gleichnis aller Entzweigung auf Erden, die nach Einswerdung drängt.5. Zwiegespräch zwischen Leib und Seele6. Messianischer Gesang zwischen Erlöser und Heilsgemeinde |
|--|

Die ganze Bibel ist in einer üppigen Bildersprache geschrieben, die jeder Buchstäblichkeit spinneneind ist. Beide Testamente wurden von phantasiereichen Orientalen für phantasiereiche Orientalen in der Weissglut der Gotteserfahrung geschrieben - nur um Jahrhunderte später von Abendländern zerebral zerlegt und von

⁸ Wilhelm Rudolph, Das Buch Ruth, das hohe Lied, die Klagelieder, Kommentar zum AT, 1962

⁹ Emil Brunner, das Gebot und die Ordnungen, 1932, 349

¹⁰ ebd.

¹¹ Wilhelm Rudolph, Das Buch Ruth, das hohe Lied, die Klagelieder, Kommentar zum AT, 1962, 109

¹² ebd.

¹³ Rudolph verweist auf folgende NT-Stellen: Rö 13.14; 1Kor 6.19; 15.50; 2Kor 4.18; Mt 22.30

¹⁴ Gillis Gerlemann, Ruth, das Hohelied, Biblischer Kommentar AT, 1965

¹⁵ Pinchas Lapide und Helmut Gollwitzer im Gespräch über das Hohelied, in Wegweisung, 17. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Berlin 1977, herausgegeben von Peter von der Osten-Sacken und Martin Stöhr

*Bultmännern noch kaltblütiger entmythologisiert zu werden. Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass kein einziges Bibelwort diesen Klimawechsel heil überstehen konnte.*¹⁶

אהבה ידע

Was hat Gott mit Sexualität zu tun?¹⁷

Für die Erkenntnis Gottes und das liebevolle Erkennen einer Frau steht in der hebräischen Sprache das gleiche Wort, nämlich ידע. Dieses Wort verbindet Herz und Kopf, Gefühl und Verstand. Es umfasst das Geschehen "Greifen ☺ Begreifen ☺ Ergriffen sein".

Die Griechen unterscheiden zwischen ἔρος, φιλία und αγάπη. Für Juden gibt es diese Spaltung nicht. Da ist keine Kluft zwischen Fleisch und Geist, zwischen Eros und Agape. Für Gottesliebe, Nächstenliebe und Eheliebe steht das eine hebräische Wort אהבה.

*"Denn stark wie der Tod ist die Liebe; die Leidenschaft hart wie das Totenreich, ihre Glutten sind Feuergluten, eine gewaltige Flamme Gottes." Eine einzige Gottesflamme ist es da, die brennt, die in der nur-leiblichen Liebe dunkel glimmt und schwelt; die höher flackert in der Selbsthingabe an das geliebte Du, sei es nun der Ehepartner, der Freund oder das Kind, die aber hell auflodert in jener grossen Gottesliebe, die bis zum Martyrium als **unio mystica** führen kann...Es gibt eine Leiter der Ahawa, die es emporzusteigen gilt. Ausgangspunkt ist die Ich-Es-Beziehung,...um von hier aus zum Ich-Du-Verhältnis vorzustoßen...Zuletzt kommt die Ich-Du-Er-Beziehung..."Wo immer zwei sich liebend vereinen, dort wird mein Name geheiligt, und ich bin der Dritte im Bunde" (Midrasch zu Lev. 19,18).*¹⁸

4. Helmut Gollwitzer - Orientierung für unlegalisierte Zweierbeziehung¹⁹

Das Hohelied besingt die Liebe, die durch gesellschaftliche Legalisierung nicht geschützt ist und ihr Ziel nicht in der Fortpflanzung hat. Aber weil jede Schriftstelle unerschöpflich an Bedeutung ist, darf man die allegorische Exegese nicht einfach abservieren. Allerdings darf allegorische Exegese kein Ausweichen davor sein, dass im Hohelied *wirklich sinnliche, sexuelle, erotische Liebe am Werk ist, sich äussert und besungen wird*²⁰. Im Hohelied betrachten und feiern sich zwei Menschen nackt und bloss wie Adam und Eva im Paradies.

Die sexuelle Lust ist nicht Sitz der Erbsünde. Luther wusste zwar über die sexuelle Lust allerhand Mittelalterliches zu sagen, aber immerhin auch dies: **Apetitus mulierem est bonum donum dei**²¹.

¹⁶ ebd. 28

¹⁷ P. Lapide verweist auf folgende Bibelstellen: Jes 62.5; Jer 2.2; Ez 6.8; Hos 2.4; Mal 2.14. Zudem meint er, das Schöpfungswort von Gen 1.31 klinge siebenmal im Hohelied an.

¹⁸ P. Lapide zu HL 8.6 in Wegweisung, 34/35

¹⁹ Helmut Gollwitzer und Pinchas Lapide im Gespräch über das Hohelied, in Wegweisung, 17. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Berlin 1977, herausgegeben von Peter von der Osten-Sacken und Martin Stöhr

²⁰ ebd. 30

²¹ "Gluscht uf änä Frou isch ä guti Sach", oder Deutsch: Verlangen nach einer Frau ist eine gute Gabe Gottes.

Im Hohelied sind Mann und Frau ebenbürtig. Nicht nur die Frau ist Gegenstand des Eros, sondern auch der Mann. Aber es geht nicht um Befriedigung mit Dingen, um Selbstbefriedigung oder Vergewaltigung. Die Liebenden des Hoheliedes *finden das Glück ihrer Sexualität nur in voller gegenseitiger Freiheit. Kein Druck, keine Erpressung findet statt, jeder kann nur warten, ob der andere ebenso empfindet, keine Verführung, kein Zauberspruch, kein Druck irgendeiner Weise*²². Das Hohelied bietet vier Orientierungspunkte für eine unlegalisierte Zweierbeziehung.

Orientierung für die freie Liebe

1. Ebenbürtigkeit von Mann und Frau (auch in Bezug auf sexuelles Verlangen)
2. Beglückende Sexualität gibt es nur in voller gegenseitiger Freiheit.
3. Die Liebe ist auf ein Du, eine Person gerichtet (nicht auf einen Teil des andern Geschlechts)
4. Liebe ereignet sich in totaler Lebensgemeinschaft. (Jeder findet sein Glück nur dadurch, dass der andere sein Glück findet)

5. Hans-Peter Müller - Das Hohelied - ein Mythos²³

Zur Interpretation des Hohelieds ist *einführendes Verstehen*²⁴ nötig. Dies ist nur möglich, weil *magische und mythische Strukturen potentiell auch in unserem Bewusstsein anwesend sind*.²⁵ Einführendes Verstehen ist mit *strenger Wissenschaft*²⁶ nicht zu erreichen. *Die Atmosphäre eines Textes geht...in keiner wissenschaftlichen Beschreibung auf. Jede Interpretation bleibt hinter dem Primärverstehen gleichsam tragisch zurück, wenn eben nicht auch sie künstlerisch mit dem nur Angedeuteten, Unausgesprochenen arbeitet, was aber der Orientierung von Interpretation am wissenschaftlich geklärten Begriff widerstrebt.*²⁷ Wenn wir Entmythisierung im Blick haben, müssen wir uns klar machen, dass *jeweils an die Stelle des eliminierten Mythos ein neuer Mythos gesetzt werden muss*.²⁸

*Das Hohelied...enthält keine explizit religiöse Botschaft. Diese hat sich gleichsam in eine Tiefenstruktur seiner Sprache zurückgezogen.*²⁹ Als schöne Dichtung aber verbindet uns das Hohelied mit dem Heiligen, und dies ist für uns besonders relevant, *weil in unserem Lebensraum das Schöne allemal Nachfolger des im christlichen Sinne Heiligen ist. Das Bewusstsein des Heiligen wird durch die Begegnung mit dem Schönen zu neuem Leben erweckt*.³⁰

²² in Wegweisung, 33

²³ Müller Hans-Peter, Vergleich und Metapher im Hohelied, Kapitel V, theologische Ergebnisse, 49-56

²⁴ ebd. 52

²⁵ ebd. 52

Freud vergleicht in seiner Schrift "Mann Mose" religiöse Rituale mit einer Zwangsneurose und braucht dafür die Vorstellung eines kollektiven Bewusstseins (gemeint sind Erinnerung an Erfahrungen die für alle von Bedeutung sind). Sein Schüler Jung hat dieses Modell in seiner Lehre vom kollektiven Unbewussten und den Archetypen weiter ausgebaut.

²⁶ Müller Hans-Peter, Vergleich und Metapher im Hohelied, 53

²⁷ ebd. 53

²⁸ ebd. 53

²⁹ ebd. 54

³⁰ ebd. 55

Das Hohelied - Übung unter der Leitung von Prof. Walter Dietrich

Müller sieht das Hohelied nicht als Allegorie, sondern als Symbol des Heiligen, als Mythos. Versuche es rational zu verstehen, zerstören seine mythische Wirkung und somit seinen Wert. Eine solche Sicht steht verständlicherweise in grosser Spannung zu aufgeklärter "protestantisch christlicher" Wissenschaftlichkeit nach der psychoanalytischen Religionskritik des 20. Jahrhunderts. Und so kommt Müller zum Schluss, dass es sich *mit dem Erscheinen der Wahrheit, das für den Christen mit dem Kommen Gottes identisch ist, denn doch noch etwas anders verhält als mit allen religiösen Metaphern und deren ästhetischem Nachleben.*³¹ Er verdeutlicht dies mit einem Vers von P. Celans:

*Ein Dröhnen: es ist
die Wahrheit selbst
unter die Menschen
getreten
mitten ins
Metapherngestöber.*³²

³¹ ebd. 56

³² ebd. 56